

Die Eintracht Hüttenberg ist unterwegs... in der katalonischen Hauptstadt BARCELONA

Barcelona Reise vom 29.9. – 3.10.2011

1. Tag: Die Anreise

Am 29. Sep 2011 war es soweit, 31 Männer der Eintracht Hüttenberg brachen zu ihrer Gesangsstudienreise nach Barcelona auf. Allesamt mit den drei Tugenden: Pünktlichkeit, Gelassenheit und Gemeinschaftssinn ausgestattet.

Pünktlich um 14 Uhr traf man sich zur Abfahrt am Bürgerhaus und es ging per Bus zum Frankfurter Flughafen.

Die typische Nervosität vor einer solchen Reise kam gar nicht erst auf, da das Steinbach-Volpertshäuser-Reise-Komitee alles im Griff hatte.

Nach dem Einchecken hatte jeder noch Zeit, sich mit den notwendigen Reiseutensilien einzudecken, bis man sich dann zum Einsteigen am Check In wieder getroffen hatte. Während des ruhigen Fluges gab es einen kleinen Snack und etwas „Sängerwasser“ sprich Wein und Bier. Einige wenige durften die Bordbesatzung näher kennenlernen, sodass der Nachschub nicht wie sonst versiegt sondern bis zur Ankunft die Kehlen feucht blieben.

Am frühen Abend angekommen in Barcelona, bei spätsommerlichen 22 Grad, wurden wir mit dem Bus in das 20 Minuten entfernte Hotel nach Castelldefels gefahren, wo in entspannter Atmosphäre die Zimmer zugeteilt wurden.

Der erste Abend stand von nun an im Zeichen der Gemeinschaft und Gemütlichkeit. Das Orga-Team hatte bereits für ein kaltes Buffet mit Schinken-Käse-Platte gesorgt. Das Hotel verfügte über einen großen offenen Speiseraum mit einem gut zugänglichen Tresen und einem kleinen „botanischen (Raucher-)Park“ als Biergarten - also alles an Raum was Man(n) so braucht.

Was man vom Orga-Team vergessen hatte, war vor Ort anzukündigen, dass ein Gesangverein auf Tour sich ähnlich verhält wie eine Wüstensafari. Wann immer man in einer „Oase“ ankommt, muss der Staub aus der Kehle entfernt werden, sprich das Fassbier und der Wein sollten kalt und in ausreichender Menge vorhanden sein. Die Versorgung an diesem Abend wurde dadurch geprägt, das „Senior Reinhard“ dem Personal eine Kurzschulung in Sachen „richtiges“ Zapfen mit ausreichend „pumas“ sprich Schaum verpasste. Da dieses zunächst negativen Einfluss auf den Nachschub hatte, wurden kurzerhand aus dem benachbarten „Depot“ (Tankstelle) parallel weitere Kaltgetränken beschafft.

So wurde der Abend bis in die Nacht hinein zu einem rundum gemütlichen Beisammensein.

2. Tag: Barcelona Stadt und das erste Konzert der „Concordia“ (lat. für: Eintracht)

Um die müden Stimmbänder nicht einrosten zu lassen, haben wir nach dem gemeinsamen Frühstück um 9:30 unsere erste Gesangsprobe am Hotel durchgeführt. Da wir Rücksicht auf die „Spätfrühstücker“ im Hotel nehmen wollten, wurde diese kurzfristig auf den Vorhof des botanischen Gartens verlegt (Parkplatz des Hotels).

Der Vormittag des zweiten Tages stand im Zeichen der ersten Stadterkundung. Mit S-Bahn und Metro ging es in die Innenstadt von Barcelona, nachdem wir von „Senior Reinhard“ (so wird Reinhard Schargitz ab sofort genannt) auf die Tücken des Taschendiebstahls hingewiesen wurden. Auch hier war die Organisation stimmig und wir sind in kürzester Zeit an unserem Bestimmungsort angekommen.

Unser erstes gemeinsames Ziel in der Stadt Barcelona war die Kathedrale Santa Maria del Mar, wo wir am Sonntag die Messe begleiten würden. Da in dieser Kathedrale noch nie zuvor ein deutscher Chor die Messe mitgestalten durfte, war die Vorsicht geboten, sich auch gesanglich mit der Umgebung vertraut zu machen und einen „spontanen“ Soundcheck durchzuführen. Nach kurzer Verhandlung unseres „Senior Reinhard“ mit der Aufsicht wurde ein „Mater et filia“ angestimmt - mit weichen Stimmen und auch sicherlich mit „weichen Knien“. Der Sound war einfach umwerfend und auch durch einen Hall geprägt auf den es sich einzustellen galt. Aber wie dem auch sei, während unseres Soundchecks blieben viele Besichtigungsgruppen stehen und auch erste „Fans“ ließen sich zu einem „Bitte nicht Aufhören“ hinreißen. By the Way, auch einigen unserer „aktiven Nichtsänger“ konnte man ansehen, dass sie stolz waren, ein Teil dieser Reise zu sein ;-)

Der weitere Nachmittag stand nun zur freien Verfügung und die Gruppe teilte sich auf, um sich „per Pedes“ oder mit dem Bus die Stadt anzusehen. Einige nutzten dies ausgiebig und erkundeten die Stadt. Andere liefen in den Olympischen Hafen der Stadt um ein ausgiebiges Fischessen zu sich zu nehmen. Verdurstet und verhungert ist keiner. Um 16 Uhr ging es zurück ins Hotel.

Angekommen in unserer Oase (Hotel) wurden erste Verbesserungen sichtbar, da wir es nun mit dem „eingearbeiteten Personal des Senior Reinhard“ zu tun bekamen und der Zapfhahn beim ersten „ola“ besetzt wurde. Nun kam aber das zunächst unsichtbare Problem hinzu, dass das Bier zwar floss, aber die Gläser relativ zügig ausgegangen sind. Das kurzfristige Ausweichen auf Saftgläser konnte aber die Situation entschärfen. Nach kurzer Zeit verschwanden wir, um uns frisch zu machen für unser abendliches Konzert um 21 Uhr in der Kirche „Santa Maria de Castelldefels“, welches wir zusammen mit dem lokalen Chor „Margallo de Castelldefels“ durchführen wollten.

Pünktlich zur angegebenen Uhrzeit gingen wir zu Fuß in die nahegelegene Innenstadt von Castelldefels. Die Kirche lag zentral in der Stadt mit einem großen Marktplatz mit angrenzenden Fußgängerzonen in allen Richtungen. Da es Inhalt der spanischen Mentalität ist, sich am Abend im Cafe mit Freunden und Verwandten zu treffen, war unser Erscheinungsbild in der Gruppe im Anzug durch den Innenstadtbereich zu gehen Reklame genug, dass etwas „Großes“ anstand.

Das Konzert wurde vom lokalen gemischten Chor eröffnet, welcher 3 Lieder vortrug. Danach führten wir in 3 Durchgängen unsere geplanten Stücke auf, wobei sich die Kirche immer weiter füllte. Der nahegelegene Marktplatz tat da sicherlich seinen positiven Beitrag dazu.

Es wurden aufgeführt, Harre meine Seele, Jubilate, Sanctus, Mater et filia, Abendfrieden, s'Herz, In der Ferne, Prenda Minha, La Moretina, Wo auf des Tales, Frisch Gesungen und Ich bin der Bub.

Wieder im Hotel angekommen wurden wir, wie sollte es anders sein, mit einem Schinken-Käse-Buffer empfangen und auch unser trainiertes Personal stand bereits in den Startlöchern. Unser „Senior Reinhard“ konnte dann aber leider nur die einzige schlechte Nachricht verkünden, dass die am Morgen bestellten „Biergläser“ nicht geliefert worden sind. Jetzt hieß es auf die Gläser aufpassen, dass jeder Sänger und aktive Nichtsänger seinen Flüssigkeitshaushalt auf Stand halten konnte. Der Abend endet für den ein oder anderen recht spät und man munkelte, dass manch einer sein leeres Bierglas mit aufs Zimmer genommen haben soll!

3. Tag: Barcelona Stadt und mehr...

Der dritte Tag war geplant, um die sportlichen Attraktionen von Barcelona zu besichtigen. Nach einem gemeinsamen Frühstück wurde das obligatorische Gruppenbild vor dem Hotel aufgenommen. Gemeinsam im roten Eintracht-Shirt ging es mit der Metro in die Stadt. Hier wurden wieder zwei Möglichkeiten angeboten, sich das „Spanische Dorf“ anzusehen, welches ca. 400 m Fußweg bedeutete, oder Barcelona nach eigenen Plan zu erkunden - je nachdem was man am ersten Tag nicht geschafft hatte.

Die Gruppe, die sich das spanische Dorf anschauen wollte, musste feststellen, dass sich 400 m in Barcelona schon mal etwas ziehen können. Nach gut 2 km Fußmarsch hatten wir den spanischen Hessenpark dann erreicht. Das spanische Dorf setzt sich aus Häusern der verschiedenen Regionen Spaniens mit den dort typischen Baustilen zusammen. Doch das interessierte nach dem Gewaltmarsch keinen recht sonderlich, viel begehrter waren die schattigen Plätze in einer der zahlreichen kleinen Lokale.

Danach trafen wir uns nachmittags am „Camp Nou“ – dem Stadion vom FC Barcelona, um dieses und das angrenzende Museum zu besichtigen. Wer noch nicht da war, dem ist zu sagen, dass er dieses unbedingt nachholen sollte. Camp Nou ist mehr als ein Fußballstadion, da erst die Menschen und ihre Emotionen es dazu machen, was es in der Summe darstellt. (Nach dem Westfalenstadion natürlich...)

Bei einer kühlen Kaltschale vor dem Stadion warteten wir auf den Einlass in das „Palau Blaugrana“ des danebenliegenden Handballstadions, um uns dort gemeinsam das Spiel Barcelona gegen Chambéry anzusehen. Wir dachten als neutrale Besucher würde uns das Spiel emotional nicht mitreißen. Zum Glück kamen die Schiedsrichter jedoch aus Lemgo und somit war auch eine deutsche Beteiligung mit dabei. Auch sollte man an dieser Stelle erwähnen, dass die Leistung der deutschen „Mannschaft“ (sprich Schiedsrichter) derart schlecht ausfiel, dass ein Hauptverantwortlicher des TVH's seinen Unmut nicht einhalten konnte und damit gegen die vorgeschriebenen 48 Stunden des Schweigens mehrfach verstoßen hatte. Es war eine glückliche Begebenheit, dass wir nach dem Spiel nicht am Ausgang der Schiedsrichter vorbeikamen (was eine Sperre des TVH Verantwortlichen verhinderte), da wir noch einen 400m Orientierungslauf mit Stadionrunde angehängt hatten, um den bereits sichtbar parkenden Bus nicht zu früh zu erreichen. Wie gesagt, 400 m können sich schon mal ziehen.

Durch die Busrückfahrt konnten wir den Adrenalinpegel ausreichend senken, um in unserem Hotel gleich die Erlebnisse im „Botanischen Garten“ zu reflektieren. Unser „Senior“ teilte uns erneut mit, dass die

Gläser immer noch nicht geliefert wurden - was dem besagten TVH-Verantwortlichen aber nur ein müdes Lächeln entreißen konnte. Siegesicher zog er aus seiner Tasche echte Barcelona Bierbecher (Copa de Plastico) heraus, die er im Camp Nou vorsorglich „ausgeliehen“ hatte ... Der Abend war gerettet.

Der Abend stand zur freien Verfügung und so teilte sich die Gruppe auf, um in der Stadt oder am Strand den Abend zu genießen. Beim landestypischen Essen mal mit mal ohne Bechamel-Sauce, bei Frankfurtern oder beim Fischessen ... es war unglaublich, dass sich die gesamte Gruppe nach 2 Stunden in der Stadt bei einer Taverne „El Encuentro“ ungeplant wieder zusammen fand. Kurzerhand wurden Tische und Stühle zusammengerückt und ein einmaliger „Deutscher Abend“ mit einem Konzert mit weltlicher Literatur fand seinen Anfang. Nachdem sich der Fan der deutschen Sangeskunst aus der Nachbarschaft in seinem Feinripp zur Ruhe begeben hatte, wurde die Bezahlung der Speisen kurzerhand in die Hände der beiden Kellner „Senior Reinhard“ und „Enriqo Hedrich“ gelegt, da das Restaurant die Übersicht verloren hatte. Man hatte uns wohl für eine Großfamilie gehalten, die gemeinsam zahlt... (eine Familienatmosphäre war es tatsächlich ... aber kennt jemand eine Familie mit 31 Männern?)

Zurück im Hotel gab es noch einen Absacker (oder auch mehr) und die „Copa de Plastico“ führten zu einem entspannten Ausklingen. Wir sollten ja am nächsten Tag noch singen ☺

Tag 4: Das große Kirchenkonzert und das Sightseeing

Gemeinsames Frühstück und Ansingen um 9:30. Alle sind erwartungsvoll auf das große Konzert. Der Bus kommt pünktlich um 10:00 Uhr und es geht direkt in die Innenstadt zur Kathedrale „Santa Maria del Mar“.

Der Pfarrer begrüßt uns und es werden die Liedbeiträge und die Reihenfolge abgestimmt. Danach gibt er der Gruppe einen Einblick in die zeitliche Geschichte der Kirche und bestätigt uns nochmals, dass wir der erste deutsche Chor sind der in dieser Kirche eine Messe begleiten darf. Er scheint immer noch bedenken zu haben...

Das Konzert der Concordia mit Director W. Jung:

Hier möchte ich eigentlich die Messe beschreiben: Es fehlen aber die Worte um dieses richtig emotional wiederzugeben. Sind „Gänsehaut Feeling“ oder „atemberaubende Atmosphäre“ aussagekräftig genug? Kann man als Sänger sich selber beschreiben oder ist man befangen...?

Aber was ich sagen kann ist:

- Das Liedgut war einfach genial von Werner ausgewählt worden (u.a. Mater et filia, Jubilate, Sanctus, Mottete, Haare meine Seele,
- Der Priester sagte uns, dass wir ihm seinen Sonntag zu einem seiner schönsten Tage gemacht haben und jederzeit wieder auftreten können.
- Die „aktiven Nichtsänger“ haben gefilmt und wir werden das Material bereitstellen, sodass sich jeder selber seine Meinung dazu bilden kann.

Nach diesem einmaligen Erlebnis ging es zurück zum Bus. Was nicht unerwähnt bleiben darf ist, dass sich die „Chippendales“, sprich die Eintracht Sänger im Bus, ihrer Kleidung entledigten, um in der Innenstadt vor vielen Schaulustigen die Sängerkleidung mit der Besichtigungskleidung zu wechseln. Leider können wir diese Fotos nicht veröffentlichen...

Mit guter Laune ging es nun auf die typische Japanische Besichtigungs-Tour mit dem Bus, den wir noch den ganzen Tag zur Verfügung hatten. Auf besonderer Empfehlung des Busfahrers hielten wir in der Innenstadt bei einem stilvollen, landestypischen Restaurant an, um ein dreigängiges Mittagssmahl zu uns zu nehmen. Nach diesem Schmaus ging es weiter zur Sagrada Familia, ein beeindruckendes, unvollendetes Bauwerk, begonnen 1882, soll es 2026 fertiggestellt sein. Auch hier verweisen wir auf die Fotos, da eine Beschreibung die Stimmung nicht wiedergeben kann. Noch zu erwähnen wäre allerdings, dass sich einige Sänger von der Kirche haben ablenken lassen, um sich dem Inhalt einer Stretchlimousine genauer anzusehen...

Dann ging es weiter auf den Berg Montjuic, hinauf zum Olympiastadion vorbei an den Wasserspielen bis hin zu der Aussichtsplattform Mirador. All dieses im Stile einer japanischen Reisegesellschaft: aussteigen, Foto machen und wieder rein in den Bus. Es gibt halt wirklich viel zu sehen und es war einfach nur schön.

Um ca. 18 Uhr ging es zurück zum Hotel wo wir uns bereits auf den gemeinsamen Ausklang freuten. Als besonderes Dankeschön planten unsere „Sponsoren“ Senior Reinhard, der TVH- Morris, ein aktiver „Noch-Nicht-Sänger“ und unser Touristenführer ein gemeinsames Essen mit na was wohl? Einem Schinken-Käse-Buffer und einem Fässchen Bier. Mit einem herzlichen Dankeschön und einer Sau-Guten Stimmung feierten wir diese wundervolle Reise und freuten uns einfach nur gemeinsam in Barcelona bzw. Casteldefels zu sein.

Um den gesamten Abend zu beschreiben fehlt hier die Zeit. Ein paar Eckpunkte möchten wir jedoch noch berichten:

- 21:00 Das Fassbier St. Miguel ist leer
- 22:00 Das Flaschenbier St. Miguel ist leer
- 23:00 Das kalte Flaschenbier Kronenburg ist leer
- Im Laufe des Abends war die Bier-Oase Casteldefels komplett trocken gelegt. Als Beweis ist anzuführen, dass Ali in den Botanischen Garten kommt und Wein trinkt.

5 Tag: Die Abreise

Es muss gepackt werden. Die Zimmer sind bis 12 Uhr zu verlassen und Aufbruchsstimmung macht sich breit. Jeder geht nochmals los und kauft ein Andenken oder versucht, irgendwo im Cafe die spanische Stimmung nochmals in sich aufzunehmen. Um 13 Uhr ist Treffen am Bus zur Abfahrt zum Flughafen. Was auf keinen Fall unerwähnt bleiben sollte, ist, dass unser Chorleiter vor versammelter Mannschaft zum Besten geben musste, eine „neue Funktion“ in seiner Hose entdeckt zu haben. Dieses wurde nicht weiter beleuchtet...

Die Rückfahrt in Kürze:

- Einchecken am Flughafen
- Ständchen für Senior Reinhard und Reiseleitung zur Verabschiedung
- Warten auf den Abflug bei Kaffee und Ruhe
- Flug und Rückfahrt im Bus
- Ankunft um 20 Uhr an den Hüttenberger Bürgerstuben, wo wir von unseren Liebsten empfangen wurden

Zusammenfassung:

Ein Traumwetter, gepaart mit einer super Gemeinschaft und einer hervorragenden Vorplanung führte zu einem Erlebnis, welches keiner missen möchte. Ein Dank an all die, die dieses in irgendeiner Weise ermöglicht bzw. unterstützt haben und die hier evtl. nicht ausführlich erwähnt wurden (z.B. die Ehefrauen, die ihre Männer mal allein auf die Reise schicken).

Vielen Dank an alle Mitfahrer und an alle Mitorganisatoren!